

Neujahrsempfang der Stadt Gelsenkirchen

Müller fordert Solidarpakt für das Ruhrgebiet

Zum dritten Mal war der heutige Vorstandsvorsitzende der RAG-Stiftung und ehemalige Bundeswirtschaftsminister Dr. Werner Müller Gast des traditionellen Empfangs. Über 800 Gäste kamen

Von Inge Ansahl

Dreimaliges Händeschütteln mit mindestens 800 Gästen, das braucht Zeit. Oberbürgermeister Frank Baranowski (SPD), Bürgermeisterin Gabriele Preuß (SPD) und Bürgermeister Klaus Hermandung (CDU) nahmen sie sich am Freitagabend wieder, um beim Neujahrsempfang der Stadt jeden Einzelnen persönlich willkommen zu heißen – im Musiktheater im Revier (MiR). Und nicht im Hans-Sachs-Haus, wie zu vermuten. Nach langer Suche und viel Ausprobieren habe die Stadt mit dem MiR ein Format gefunden, „das für uns das denkbare Optimum ist“, sagt Stadtsprecher Martin Schulmann.

Canapés, Edeltröpfchen mit und ohne sprudelndem Element, Hefekaltschale und Wässerchen wurden zum Smalltalk vor dem offiziellen Programm gereicht, ein üppiges Buffet danach. Und mittendrin, im „schönsten Opernhaus mindestens des Reviers, in unserem MiR“ (O-Ton Baranowski) ein Programm mit einer Vorschau auf die musikalischen Genüsse made by MiR 2014, mit bilanzierenden und zuweilen fast liebevollen Worten des OB über die Stadt, mit Denkanstößen aus dem Munde des Gastredners Dr. Werner Müller und einem augenzwinkernden Blick des Kabarettisten Kai Magnus Sting auf die Welt – „Hömma, weiß Bescheid!“

Frank Baranowski malte mit Worten das Bild einer Stadt, die eine fast unglaubliche Wandlung hinter sich habe und sich immer noch in einer spannenden Entwicklung befinde. „Die sich neu erfunden hat und weiter neu erfindet.“ Einer Stadt mit wichtigen Erneuerungsprojekten und neuer Wirtschaftsstruktur. „Aus der von Großbetrieben dominierten Struktur ist erstens eine kleinteiligere, zweitens eine von Vielfalt geprägte Struktur geworden“, sagte der OB. „Eine Struktur, die zwar auch von einigen größeren Unternehmen getragen wird, vor allem aber von vielen kleineren und

mittleren.“ Die von ihm zitierte Vielfältigkeit dokumentierten auch die Sponsoren des gesellschaftlichen Events Nr. 1 der Stadt. Zum ersten Mal stand nicht ein Name, sondern drei Unterstützer, allesamt aus der Logistik-Branche dahinter: Gelsen-Log, Loxx und die Spedition Minor.

Beim Stichwort Arbeitsmarkt unterstrich Baranowski die Bedeutung des Gelsenkirchener Appells. „Wir müssen Erwerbslosen auf einem sozialen Arbeitsmarkt Chancen und Perspektiven bieten.“

Werner Müller dürfte vielen aus der Seele gesprochen haben, als er später in seiner zuweilen launigen Rede vor dem Hintergrund einer problematischen Infrastruktur forderte, man müsse den Solidarpakt West und im besonderen als einen für das Ruhrgebiet. „Die neuen Bundesländer seien heute wirklich neu. Speziell das Ruhrgebiet habe heute Anspruch auf Unterstützung.“

Fotos vom Empfang auf www.waz.de/gelsenkirchen



Ein gewohntes Bild beim traditionellen Neujahrsempfang im MiR: Viele Gäste bei vielen guten Gesprächen. FOTOS: MARTIN MÖLLER

„Wachstum und Nachhaltigkeit kommen uns in die Tüte“

Wirtschaftsförderung wirbt im MiR mit Krokuszwiebeln

Lasst Blumen sprechen – eine Volksweisheit, die sich nicht nur die Liebenden zu eigen machen. In einer abgewandelten Form ist auch die Wirtschaftsförderung der Stadt Gelsenkirchen auf die bunte Pracht gekommen und nahm sie als Grundlage für eine bemerkenswerte Aktion.

„Wachstum und Nachhaltigkeit kommen uns in die Tüte“ – unter diesem Titel stand der Auftritt der Wirtschaftsförderung beim Neujahrsempfang der Stadt Gelsenkirchen am Freitagabend im Musiktheater im Revier. Das Team um den neuen Stadtrat Dr. Christopher Schmitt stellte den Gästen seine Dienstleistungs- und Beratungsangebote im Rahmen eines interaktiven Gesamtauftritts an einem eigenen Messestand vor.

Das Wirtschaftsförderung im Idealfall

neben Wachstum immer auch ein nachhaltiges Engagement beinhaltet, führten die Mitarbeiter allen Gästen mit einem kleinen Geschenk vor Augen: einer Tüte mit blauen und weißen Krokuszwiebeln.

Wirtschaftsförderungsdezernent Schmitt erinnerte in diesem Zusammenhang daran, „dass seit 2006 rund 1000 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze pro Jahr in Gelsenkirchen zusätzlich geschaffen werden.“ Für die Fortsetzung dieses positiven Trends stünden attraktive Gewerbeflächen in bester Lage zur Verfügung, etwa im Arena-Park oder auf den Arealen Graf Bismarck und Schalker Verein. Schmitt: „Die Krokuszwiebeln stehen symbolisch für unsere Einladung, Gelsenkirchen gemeinsam mit uns noch üppiger zum Blühen zu bringen.“ *fripo*



Beste Stimmung im Polit-Quartett (v.l.) Joachim Poß (SPD MdB), Heike Gebhard (SPD MdB), Irene Mihalic (MdB Grüne) und Oliver Wittke (MdB CDU).



Die Köpfe der Wirtschaftsförderung (v.l.): Andreas Piwek, Frank Lamfried, Dr. Christopher Schmitt und Rainer Schiffkowski.

FOTO: CHRISTIAN NIELINGER